



Veranstaltungsort:

Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar
Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena
Hochschulzentrum am Horn | Seminarraum I
Carl-Alexander-Platz 1
99423 Weimar

Konzeption und Organisation:

Prof. Dr. Christiane Wiesenfeldt
Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena
Postfach 2552
99406 Weimar
Tel: +49 (0)3643/555 195
christiane.wiesenfeldt@hfm-weimar.de

Prof. Dr. Michael Klaper
Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena
Fürstengraben 18
07743 Jena
Tel.: +49 (0)3641/944 990
michael.klaper@uni-jena.de

Prof. Dr. Andreas Haug
Institut für Musikforschung
Domerschulstraße 13
97070 Würzburg
Tel.: +49 (0)931/31 82 828
Andreas.Haug@uni-wuerzburg.de

musik vor 1600

Weimar-Jena & Würzburg:

Gemeinsames
Forschungskolloquium
zur Musik vor 1600

Weimar, Freitag, 13. Juni 2014



Infos und Anmeldung: www.musikvor1600.de



seit 1558



Wenn allgemein zutrifft, dass je länger und intensiver wir uns mit zeitlich oder räumlich fernen Kulturen auseinandersetzen, uns diese umso ferner und fremder erscheinen, dann gilt dies nicht zuletzt für die europäischen Musikkulturen zwischen 800 und 1600. Gerade deshalb aber, weil wir durch die Wahrnehmung dieser Andersartigkeit viel über uns selbst erfahren, erscheint die Beschäftigung mit der Musikgeschichte des genannten Zeitraums lohnend und faszinierend.

Denn vieles von dem, was uns in der Auseinandersetzung mit Musik weithin als selbstverständlich erscheint – dies aber keineswegs ist –, wurde zuallererst seit dem 9. Jahrhundert experimentell erprobt: musikalische Schrift etwa, deren Möglichkeiten und Grenzen differenziert bedacht wurden, innerhalb einer lange Zeit überwiegend mündlichen Musikpraxis; eine praxisbezogene Musiklehre, die die Ausübung und das Komponieren von Musik sowie deren theoretische Reflexion in ein spannendes – keineswegs immer einfaches – Verhältnis zueinander setzte; und die kreative Beschäftigung mit Formen mehrstimmiger Musik, die den vielbeschworenen musikgeschichtlichen ›Sonderweg‹ Europas auf lange Sicht mit begründet hat und doch zunächst ein vergleichsweise isoliertes Phänomen blieb.

Das Forschungskolloquium möchte sich aktuellen Fragestellungen aus diesem Bereich in Vorträgen und Diskussionen nähern und auf diese Weise dem ›Anderen‹ der europäischen Musikgeschichte ein Forum bieten. Zu Wort kommen neben NachwuchswissenschaftlerInnen auch Gastvortragende und eigens eingeladene, international renommierte Respondenten; es werden neue Forschungsvorhaben vorgestellt, aktuelle Fachdiskurse thematisiert und Rahmen für internationale Begegnungen geschaffen. Interessierte aller Fachdisziplinen sind herzlich willkommen, an diesem neuen Forum für Musik vor 1600 aktiv und passiv teilzunehmen.

musik
vor
1600

Programm, 13. Juni 2014

12.30 Uhr

Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer und Forschungsgebiete

13–14 Uhr

Kirstin Pönnighaus M. A.

(Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena)

Die L'homme armé-Melodie und ihre Darstellung, Überlieferung und Variantenbildung in der Frühen Neuzeit

14–15 Uhr

Hanna Zühlke M. A.

(Institut für Musikforschung, Universität Würzburg)

Hirsau in der Steiermark: Zur liturgischen Musikpraxis des Benediktinerklosters Admont im Mittelalter

15–15.30 Uhr

Pause

15.30–16.30 Uhr

Dr. Michael Chizzali

(Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena)

Italienische Spuren in der wettinischen Hofmusikpflege des 16. Jahrhunderts

16.30–17.30 Uhr

Dr. Elaine Hild

(Institut für Musikforschung, Universität Würzburg)

The notation of Office hymn melodies prior to the mid-eleventh century: Observing the mechanics of oral transmission, as evidenced in Sankt Gallen's manuscripts

Respondentin:

PD Dr. Inga Mai Groote

(Universität Zürich)

Moderation:

Prof. Dr. Christiane Wiesenfeldt / Prof. Dr. Michael Klaper

(Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena)

Prof. Dr. Andreas Haug

(Institut für Musikforschung, Universität Würzburg)